



19.3262

**Postulat Gugger Niklaus-Samuel.****Geht es den Kindern gut,  
geht es der Schweiz besser****Postulat Gugger Niklaus-Samuel.****Quand les enfants vont bien,  
c'est toute la Suisse qui va mieux**

## CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 21.06.19

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 26.09.19

**Präsident** (Brand Heinz, zweiter Vizepräsident): Frau Pieren bekämpft das Postulat.

**Gugger** Niklaus-Samuel (C, ZH): Kinder sind die Zukunft! Von links bis rechts werden Sie mir da sicher beipflichten. Es wird kaum bestritten, dass die Förderung in der frühen Kindheit wichtig ist. Dazu gehören die altersgerechte Unterstützung des kindlichen Lernens, des Entdeckens, der Kontakt mit anderen Kindern, die Unterstützung der Eltern sowie eine gesunde und sichere Umgebung.

Im Bereich frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung gibt es in der Schweiz aber Handlungsbedarf. Es besteht Handlungsbedarf, weil Familie und Beruf in vielen Fällen noch nicht vereinbar sind. Damit geht dem Land wertvolles Potenzial an Arbeitskraft verloren. Familienexterne Betreuungsangebote sowie eine deutliche finanzielle Entlastung der Eltern ermöglichen Müttern mit niedrigem Qualifikationsniveau eine Ausbildung oder Erwerbstätigkeit. Es besteht Handlungsbedarf, weil viele Kinder, die in den Kindergarten kommen, kein Wort Deutsch oder Französisch sprechen. Die Sprache ist für den späteren schulischen Erfolg und für die Vermeidung von sozialen Folgekosten massgebend.

Es ist festzuhalten, dass von den in Mathematik leistungsstarken Erstklässlerinnen und Erstklässlern 2014 im Kanton Zürich rund ein Drittel aus eher privilegierten Familien stammte. Umgekehrt haben knapp zwei Drittel der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler einen Hintergrund, der von sozialer Benachteiligung geprägt ist. Es braucht eine geeignete Strategie im Bereich der frühen Förderung. Diese soll wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich umgesetzt werden können.

Mit meiner parlamentarischen Initiative fordere ich konkrete Massnahmen in folgenden Bereichen: Die pädagogische Qualität, die Situation bei den Betreuungsangeboten und die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten müssen dringend verbessert werden. Ein Beispiel: Im Kanton Zürich fehlt es in knapp der Hälfte der Kitas an qualifiziertem Personal. Die Fluktuation ist sehr hoch, und die Löhne sind sehr niedrig. Die Arbeitsbedingungen und -vorgaben sind zum Teil unglaublich schlecht. Studien zeigen, dass die Kinder durch Fachpersonen zu wenig beim Erlangen altersgerechter Kompetenzen unterstützt werden. Das benachteiligt die betreuten Kinder. Die frühe Förderung muss als Präventions- und Integrationsmassnahme angesehen werden. Kosten im Sozial-, im Gesundheits- oder im Strafwesen können damit längerfristig reduziert werden. Kinder mit besserer Bildung sind statistisch gesehen später seltener auf Sozialhilfe angewiesen, haben einen gesünderen Lebensstil, werden weniger häufig straffällig. Kinder aus sozial benachteiligten Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund können von solchen Massnahmen besonders profitieren: Die heutigen Berufschancen von Eltern und die späteren Berufschancen der Kinder werden verbessert. Der Vererbung der Armut wird Einhalt geboten, und fremdsprachige Kinder werden früh integriert.

Eine grosse Anzahl an Akteuren muss in der frühkindlichen Förderung an einem Strang ziehen. Diese betrifft die Gesundheitspolitik, die Sozialpolitik, die Integrationspolitik, aber auch die Steuerpolitik oder die Raumplanungspolitik. Die Situation ist je nach Kanton sehr unterschiedlich und gleicht mit einigen Ausnahmen – entschuldigen Sie meine Worte – einem Flickwerk. Der Austausch zwischen privaten und öffentlichen Institutionen auf den verschiedenen Ebenen und überregional muss deshalb aktiv gefördert werden. Dies sollte natürlich wissenschaftlich auf einem hohen Niveau sein und begleitet werden. Schliesslich ist es wichtig, dass



bei allen Massnahmen das Subsidiaritätsprinzip respektiert wird und alle Akteure die Zusammenarbeit miteinander gestalten.

Ich bitte Sie, in unsere Zukunft, in die Kinder zu investieren und eine Politik zugunsten der frühen Kindheit in Angriff zu nehmen.

**Herzog Verena** (V, TG): "Weiss de Gugger", Herr Gugger: Entschuldigung, aber haben Sie in den letzten Debatten nicht zugehört? Haben Sie nicht gehört, wie viel schon zugunsten der frühen Kindheit gemacht wird? Oder war das einfach ein Wahlvotum für Sie?

**Gugger Niklaus-Samuel** (C, ZH): Liebe Frau Herzog, ich glaube, Sie haben nicht gut zugehört. Sie wissen haargenau, dass es auch ein Postulat aus der WAK gibt, dass dieses überwiesen wurde und dass mein Postulat genau an dieses anschliesst. Darum bitte ich alle, auch dieses Postulat anzunehmen.

**Pieren Nadja** (V, BE): Herr Gugger schreibt in seinem Postulat, dass die bisherigen Massnahmen ein Flickwerk mit wenig Wirkung seien. Das sehe ich ganz anders. In unserem Land wird enorm viel unternommen. Es wurden und werden grosse Summen Geld in die frühe Förderung investiert. Wenn man die Gelder für die Anschubfinanzierung einbezieht, reden wir von Milliarden. Hier im Rat wurde kürzlich eine Strategie zur frühen Förderung verabschiedet, mit welcher jährlich mehrere Millionen Franken in die frühkindliche Förderung investiert werden.

Nun schreibt der Postulant, die bisherigen Massnahmen seien ein Flickwerk mit wenig Wirkung. Er fordert eine bessere Qualität im Bereich der Früherziehung, eine bessere Integration fremdsprachiger Kinder in Kitas, überregionale Zusammenarbeit, eine wissenschaftliche Begleitung von Projektarbeiten und dass aufgezeigt wird, wie Bund, Kantone und Gemeinden effizient zusammenarbeiten können. All das soll nun auf Bundesebene koordiniert und gefördert werden.

Meines Erachtens ist es nicht nötig, dass der Bund noch mehr in die Aufgaben der Kantone und der Gemeinden eingreift. Ich traue den Kantonen und den Gemeinden sehr wohl zu, dass sie individuelle, an den Ort, die Region und die Kultur angepasste Angebote machen können. Hier braucht es nicht noch mehr staatliche Eingriffe. Ich bin überzeugt, dass solche Eingriffe der Sache schaden werden. Deshalb empfehle ich Ihnen, dieses Postulat abzulehnen.

**Berset Alain**, conseiller fédéral: Pour le dire d'emblée, nous savons que les premières années de vie d'un enfant sont déterminantes pour son développement social, physique et cognitif. C'est la raison pour laquelle, durant ces dernières années, les cantons et les communes ont lancé de nombreux projets dans le domaine de l'encouragement précoce et ont développé l'offre existante pour la petite enfance. Nous

AB 2019 N 1903 / BO 2019 N 1903

savons qu'il manque une vue d'ensemble de ces offres, ainsi qu'une vue d'ensemble des responsabilités et des lacunes éventuelles dans ce domaine, ce qui pourrait nuire à une action bien coordonnée dans ce domaine.

C'est précisément cette argumentation qui a conduit votre conseil à accepter cet été le postulat 19.3417, "Stratégie visant à renforcer l'encouragement précoce", déposé par la Commission de la science, de l'éducation et de la culture de votre conseil. En acceptant ce postulat, vous avez chargé le Conseil fédéral d'élaborer une stratégie visant à renforcer et à développer l'encouragement précoce des enfants en Suisse. Les travaux y relatifs commencent. Le postulat sur lequel vous vous penchez aujourd'hui va dans la même direction. Il y sera également répondu dans le cadre des travaux en cours.

C'est la raison pour laquelle – parce que cela ne représente pas de travaux supplémentaires et que c'est quelque chose qui va être réalisé – le Conseil fédéral a proposé d'accepter le présent postulat, en invoquant la même argumentation qui avait conduit à l'acceptation du postulat 19.3417. Les travaux sont donc en cours. C'est l'occasion également pour moi de rappeler que si des mesures devaient être envisagées dans le cadre de ces travaux, on devrait veiller, bien entendu, au respect du principe de subsidiarité, dans la mesure où la politique de la petite enfance relève en premier lieu de la compétence des cantons et des communes.

C'est donc avec cette argumentation, qui est identique à celle qui avait conduit à l'acceptation du postulat 19.3417, que je vous invite à adopter ce postulat.

**La presidente** (Carobbio Guscetti Marina, presidente): Il Consiglio federale propone di accogliere il postulato.



## AMTLICHES BULLETIN – BULLETIN OFFICIEL

Nationalrat • Herbstsession 2019 • Fünfzehnte Sitzung • 26.09.19 • 08h00 • 19.3262  
Conseil national • Session d'automne 2019 • Quinzième séance • 26.09.19 • 08h00 • 19.3262



### *Abstimmung – Vote*

(namentlich – nominatif; 19.3262/19579)

Für Annahme des Postulates ... 112 Stimmen

Dagegen ... 76 Stimmen

(3 Enthaltungen)